

Der Sika-Hirsch

Wissenschaftlicher Name: Cervus nippon

Abstammung

Ordnung: Paarhufer (Artiodactyla)

Unterordnung: Wiederkäuer, Stirnwaffenträger

Familie: Hirsche (Cervidae)

Unterfamilie: echte Hirsche

Gattung: Edelhirsche

Art: Sika-Hirsch

Unterarten in der Schweiz: Dybowski-Sika, Vietnam-Sika

Aussehen

Sika-Hirsche sind eine mittel-kleine Hirschart.

Fell: Auffallend ist das hell gefleckte Fell im Sommer. Die Flecken sind in gleichmässigen Reihen angeordnet. Männliche Tiere tragen zur Brunftzeit eine Halsmähne. Im Winter ist das Fell einfarbig, dunkelbraun.

Gewicht: 30 bis 60 kg

Länge: bis 1.66 m

Schulterhöhe: bis 0.85 m

Geweih: Nur männliche Tiere tragen ein Geweih. Es ist im Vergleich mit anderen Hirscharten eher klein und nicht sehr verzweigt. Der Sika bildet keine Schaufeln. Das Geweih ist ein mehrendiges Stangengeweih mit 4 bis 5 Enden. Das Geweih wird jährlich zwischen März und April abgestossen.

Fortpflanzung

Ab dem 2. Lebensjahr geschlechtsreif.

Brunft variiert pro Unterart: ab Sommer bis im November/Dezember. Der Brunftruf ist ein intensives, zischendes Pfeifen.

Tragzeit: ca. 7 Monate

Setzzeit: im Mai/Juni, in der Regel 1 Junges (Kalb)

Verbreitung

Herkunft: Ursprünglich aus dem ostasiatischem Raum (Sika: aus dem japanischen = Hirsch), heute in vielen Ländern angesiedelt. Der erste Sika kam 1941 aus Deutschland in die Schweiz. Sie gelten in der Schweiz als nicht heimische Wildtiere und sind deshalb nicht in der freien Natur anzutreffen.

Lebensraum

Gehegehaltung: Sika-Hirsche werden in der Schweiz mehrheitlich in Tierparks gehalten. Sie benötigen wie alle anderen Hirscharten ausreichend Fläche mit einem ausgewogenen satten Grasbestand. Ihre Vorliebe gilt allen Arten von Gräsern und Kräutern, Blättern von Bäumen und Sträuchern und Früchten, einschliesslich Eicheln und Kastanien.

Freilebende Sika-Hirsche bevorzugen Wälder mit dichtem Unterwuchs, die mit offenen Gebieten durchsetzt sind. Sie kommen auch in Feuchtgebieten gut zurecht und sie sind gute Schwimmer.

Quellen: Internet, Wildtier Schweiz, BGK, Wikipedia etc.

Bild: S. Murer, BGK